

Das 3. Vierteljahr 1959

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **33 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

DAS 3. VIERTELJAHR 1959

Mitte 1959 zählte die Bundesstadt 165 310 und Ende September 165 971 Einwohner. Somit ist der Bevölkerungszuwachs im Berichtsquartal auf 661 (3. Vierteljahr 1958: 462) gestiegen, wozu vor allem der Mehrzuzug von 463 (279) Personen beitrug, während der Geburtenüberschuß 198 (183) betrug.

Die größere Heiratsfreudigkeit wurde durch 404 (374) Eheschließungen unter Beweis gestellt, macht dies doch 9,8 (9,1) auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet. Die Zahl der Lebendgeborenen erreichte zwar 544 (502) oder 13,1 (12,3) ‰, doch nahmen auch die Todesfälle auf 346 (319) oder 8,4 (7,8) ‰ zu. Im 1. Lebensjahr starben 12 (9) Kinder, d. h. 2,2 (1,8) auf 100 Lebendgeborene.

Die Wanderbewegung umfaßte 3552 (3332) Zu- und 3089 (3053) Fortzüge, war also nicht viel größer als im Parallelquartal 1958. Bei den Ausländern nahm die Zahl der Zuzüger auf 1513 (1350) zu, jene der Wegzüger aber auf 1228 (1283) leicht ab, so daß ihr Mehrzuzug 285 (67) Personen umfaßte. Die Familienwanderung ergab einen Zuzugsüberschuß von 24 (14) Familien.

Unter den ansteckenden Krankheiten erreichten die polizeilich gemeldeten Fälle von Influenza 171 (55), Masern und Röteln 46 (9), Keuchhusten 19 (2), Spitzen Blattern 15 (10), Scharlach 14 (10); andererseits mußten nur 9 (20) Tuberkuloseanzeigen erstattet werden.

Die Wohnbautätigkeit war wesentlich lebhafter als in der gleichen Vorjahrsperiode, wurden doch 184 (49) Logis bezugsbereit, darunter allerdings 39 (15) mit nur 1 Zimmer. Da zudem 31 Wohnungen an Stelle von 92 verloren gingen, konnte ein Reinzuwachs von 153 Logis gegenüber dem Nettoverlust von 43 im 3. Quartal 1958 verzeichnet werden. Für 633 (622) Wohnungen wurden Baubewilligungen erteilt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende September 1959 wieder bloß 9 (4) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100) hat von 181,0 im Juni 1959 um 0,7% auf 182,3 im September leicht angezogen und blieb damit aber weiterhin unter den Vorjahresnotierungen. Von den Grup-

penindices stieg jener für Nahrung von 191,6 um 1,7% auf 194,8, der Heizungs- und Beleuchtungsindex jedoch nur von 142,4 auf 142,5 und der Bekleidungsindex von 234,0 auf 234,2. Nach der Augusterhebung nahm zudem der halbjährlich ermittelte Reinigungsindex von 225,0 auf 227,0 zu, während der Index für Verschiedenes von 164,6 auf 164,1 nachließ. Der Mietpreisindex wurde mit 139,2 Punkten unverändert fortgeschrieben.

Der Arbeitsmarkt stand weiterhin im Zeichen der günstigen Beschäftigungslage. Ende Juni 1959 wurden nur 54 (66) Stellensuchende gezählt, wovon 29 (37) Ganzarbeitslose und Ende September 80 (72) Stellensuchende, darunter 52 (45) Ganzarbeitslose. Bei der Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes traf es auf 100 offene Stellen bloß 58 Stellensuchende, bzw. 82 (85), wenn man — wie bis 1958 — verschiedene vorübergehend offene Stellen außer Betracht läßt. Die Arbeitslosenversicherungskassen verzeichneten nur 332 (474) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder, denen rund 4900 (6000) Fr. auszuführen waren und für die Teilarbeitslosen lauteten die betreffenden Zahlen 233 (62) bzw. rund 3600 (900) Fr.

Zwecks Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 99 327 (93 159) Arbeitsstunden bewilligt, wovon 92,5 (95,2)% auf Überzeitarbeit entfielen. Zur Zunahme um 7% trugen die vermehrten vorübergehenden Nachtarbeitsstunden nicht viel weniger als die Überzeitarbeitsstunden bei.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt stiegen zwar die Käufe nur auf 762 (739) an, die Kaufsumme erhöhte sich jedoch um fast $\frac{1}{4}$ auf 2,665 (2,156) Mio Fr.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen verzeichneten mit rund 943 000 (959 000) Personen eine leicht rückläufige Besucherzahl. Die Kinofrequenz allein betrachtet ging im Zeichen des anhaltend schönen Sommerwetters auf 598 000 (618 000) Personen zurück.

Die Zahl der Konkureröffnungen betrug 7 (8).

Im 3. Quartal 1959 nahmen die Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben auf 79 236 (78 287) zu, die Übernachtungen aber mit 136 880 (140 156) etwas ab. Die Ausfälle im Inlandgästeverkehr konnten bei den Ankünften durch den größeren Auslandgästezustrom mehr als ausgeglichen werden, nicht ganz dagegen bei den Logiernächten. Die Zahl der Gastbetten erreichte im Mittel 1860 gegenüber 1787 in der gleichen Vorjahrsperiode, vor allem infolge Neueröffnung der Hotels Regina, Bahnhof Süd (Bümpliz) und Krebs im März, April bzw. September 1959. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ging unter diesen Umständen auf 80,0 (85,3)% zurück. In Bern und Umgebung betrug der Gastbettenbestand 2106.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 13,586 (13,190) Mio Personen womit sie 3,172 (3,098) Mio Fr. Einnahmen erzielten. Durch Umstellung der Straßenbahnlinie (Hauptbahnhof-)Länggasse auf Autobusbetrieb vom 6. Juli an, nahm die Betriebslänge des Straßenbahnnetzes von 17,3 auf 15,7 km ab und jene des Autobusnetzes von 29,2 auf 30,8 km zu. Gleichzeitig sank die Zahl der Straßenbahnpassagiere um über 6% auf 6,930 (7,402) Mio, während die Autobusfrequenz um fast 16% auf 5,953 (5,138) Mio Personen stieg. Die Trolleybuslinie (Betriebslänge 2,7 km) wies 0,703 (0,650) Mio Fahrgäste auf.

Die Post verzeichnete in den von uns beobachteten Zweigen mehrheitlich eine Verkehrszunahme, auch der Telegramm- und Telephonverkehr war stärker, ebenso der Eisenbahngüterverkehr in der Periode Mai bis August.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle stieg — ohne die reinen Bagatellsachschadenfälle — zwar auf 436 (422), doch gingen die Unfälle mit Personenschaden auf 259 (269) zurück. Die Zahl der Verunfallten überhaupt sank auf 317 (341) und der Getöteten allein auf 2 (4).

Die ausgerichteten Armenunterstützungen erreichten 1,265 (1,101) Mio Fr. und die geleisteten Notstandsbeihilfen 0,133 (0,117) Mio Fr.

Von den Gemeindebetrieben ist ein nur geringer Rückgang der Gasabgabe auf 3,846 (3,904) Mio m³ zu melden. Der Wasserverbrauch nahm um über 8% zu und betrug 6,742 (6,239) Mio m³. Die Energieabgabe des städtischen Elektrizitätswerks war im eigenen Versorgungsgebiet mit 75,311 (74,031) Mio kWh etwas größer als im Parallelquartal 1958; an andere Werke lieferte man diesmal 16,600 (23,237) Mio kWh.

In der Kehrrechtverbrennungsanlage wurde mit 6764 (6421) t etwas mehr Kehrrecht als in der gleichen Periode 1958 verbrannt, worunter 5290 (5229) t Berner Hauskehrrecht. Die Dampfabgabe betrug 1752 (1686) t und die Wärmeabgabe erreichte 1631 (1483) Mio kg/Kal. Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge ist um über 6% auf 32 111 (30 162) q angewachsen, wovon wieder über $\frac{7}{10}$ das Fleischgewicht der Schlachtungen und der Rest über die Gemeindegrenze eingeführtes Fleisch betrafen. Das Vivarium des Tierparks Dählhölzli war von 53 934 (44 371) Personen besucht, eine im 3. Quartal bisher noch nicht erreichte Frequenz.

Die Witterung zeigte sich in allen drei Monatsmonaten wärmer, viel trockener und sonnenreicher als im langjährigen Mittel.

